



# Rathaus Umschau

**Donnerstag, 24. November 2016**

Ausgabe 224

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

## Inhaltsverzeichnis

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Terminhinweise</b>  | <b>2</b>  |
| <b>Bürgerangelegenheiten</b>   | <b>3</b>  |
| <b>Meldungen</b>   | <b>4</b>  |
| › Stadtrat beschließt BildungsLokal für Freiam                       | 4         |
| › München startet „Schwimmoffensive“                                 | 4         |
| › 33 Millionen Euro für die Sportinfrastruktur                       | 5         |
| › 180.000 Euro zusätzlich pro Jahr für den Leistungssport in München | 6         |
| › Neue Sportförderrichtlinien: Zielgerichtete Förderung der Vereine  | 7         |
| › Vorgezogenes Weihnachtsgeschenk für Münchner Kinder                | 7         |
| › „Arbeit 4.0“ – Beschäftigungskonferenz im Alten Rathaus            | 8         |
| › Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats                   | 9         |
| › Wahl des Migrationsbeirats: Listen noch bis 1. Dezember einreichen | 9         |
| › Kuratorenführung: „Die Verfolgung der Sinti und Roma“              | 10        |
| › Infoabend im Bauzentrum München: Das Effizienzhaus Plus            | 10        |
| <b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>                               | <b>11</b> |
| <b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>                         |           |
| <b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>     |           |



## Terminhinweise

Wiederholung

**Freitag, 25. November, 17 Uhr, Rathausbalkon**

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht zur Eröffnung des Münchner Christkindlmarktes.

Wiederholung

**Freitag, 25. November, 18 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal**

Anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen halten unter anderem Stadtschulrätin Beatrix Zurek, die Vorsitzende der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen, Stadträtin Lydia Dietrich (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste), und Nicole Lassal, Leiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen der Stadt München, Kurzvorträge zum Thema „Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene: Auf dem Weg zu einem stadtweiten Aktionsplan gegen Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen“.

Wiederholung

**Freitag, 25. November, 18.30 Uhr, Brienner Straße 12**

Bürgermeister Josef Schmid spricht Grußworte zur Vernissage der Fotokunstgruppenschau „Photoscapes“.

**Samstag, 26. November, 10 Uhr, ICM München**

Bürgermeister Josef Schmid spricht Grußworte zur Meisterfeier der Handwerkskammer für München und Oberbayern.

**Dienstag, 29. November, 9 Uhr,  
Grundschule an der Camerloher Straße 110**

Oberbürgermeister Dieter Reiter besucht zum Auftakt des Projekts „Eine Welt, in der wir leben wollen“ die Camerloher Grundschule in Laim. Schülerinnen und Schüler entwickeln Videoclips, die sich mit demokratischen Grundwerten unserer Gesellschaft auseinandersetzen. Ziel ist es, Vorurteile abzubauen und Toleranz zu fördern. Das Projekt ist eine Kooperation des Medienzentrums München mit der Fachstelle für Demokratie und dem Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München sowie ARD alpha.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.



**Dienstag, 29. November, 9.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses**

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, eröffnet die Münchner Beschäftigungskonferenz zum Thema „Arbeit 4.0 – Konsequenzen und Herausforderungen für München“. Bei der Veranstaltung spricht unter anderen Professorin Dr. Sabine Pfeiffer, Expertin von der Universität Hohenheim, über Trends und Herausforderungen. Zentrale Fragen der Beschäftigungskonferenz sind: Welche Rolle spielt Arbeit 4.0 für München als Wirtschaftsstandort? Und welche Kompetenzen braucht es in Zukunft?

*(Siehe auch unter Meldungen)*

**Dienstag, 29. November, 10 Uhr, Preysingstraße 21**

Stadträtin Anne Hübner (SPD-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Elisabeth Pfeiffer im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

## Bürgerangelegenheiten

**Donnerstag, 1. Dezember, 19 Uhr,**

**Münchner Künstlerhaus, Lenbachplatz 8 (nicht rollstuhlgerecht)**

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 1 (Altstadt – Lehel). Der Versammlungsleiter Stadtrat Alexander Reissl, Vorsitzender der SPD-Fraktion, und der 1. stellvertretende Bezirksausschussvorsitzende Wolfgang Püschel informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

***Bürgersprechstunde***

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Bezirksinspektion Mitte, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der 1. stellvertretende Bezirksausschussvorsitzende Wolfgang Püschel.

# Meldungen

(teilweise voraus)

## **Stadtrat beschließt BildungsLokal für Freiham**

(24.11.2016) Im Stadtquartier Freiham soll ein weiteres BildungsLokal entstehen, die siebte Einrichtung dieser Art in München. Dies hat der Bildungsausschuss – vorbehaltlich der Zustimmung durch die Vollversammlung des Stadtrats – gestern beschlossen.

Ein BildungsLokal ist eine Art Lernwerkstatt für Jung und Alt im Stadtteil, eine Nachbarschaftseinrichtung sowie ein Ort zur Vernetzung der lokalen Bildungsakteure aus Politik, Verwaltung, Institutionen und Zivilgesellschaft. Hier werden den Bürgerinnen und Bürgern Alphabetisierungs- und Sprachkurse, Lern- und Nachhilfe, Informationen über das Schul- und Bildungssystem, offene Lern- und Computerwerkstätten, Bewerbungcoaching und vieles mehr angeboten.

Bislang gibt es Standorte im Hasenberg, in Neuaubing/Westkreuz, in Neuperlach, an der Schwanthalerhöhe sowie seit Juli in Berg am Laim/Ramersdorf und in Riem. Das Planungsgebiet Freiham ist eines der letzten großen städtebaulichen Entwicklungsgebiete in München. Auf einer Gesamtfläche von zirka 350 Hektar wird dort ein neuer Wohn- und Gewerbestandort entstehen.

Stadtschulrätin Beatrix Zurek: „Chancengleichheit ist mir ganz wichtig, und Bildung ist der Schlüssel dazu. In den BildungsLokalen können sich Menschen austauschen, informieren, weiterbilden und Hilfe bekommen. Bildung muss auch nicht immer in einer Schule stattfinden – in unseren nachbarschaftlich gestalteten BildungsLokalen bekommen die Bürgerinnen und Bürger mit Sicherheit auch Lust aufs Lernen. Das hat sich in den bestehenden BildungsLokalen schon gezeigt – die BildungsLokale sind eine echte Münchner Erfolgsgeschichte.“

## **München startet „Schwimmoffensive“**

(24.11.2016) In seiner gestrigen Sitzung hat der Sportausschuss den Startschuss für die „Schwimmoffensive“ gegeben. Schwimmen zu können ist lebenswichtig, deshalb unterstützt die Landeshauptstadt München künftig viele zusätzliche Schwimmkurse, vor allem für Kindergarten- und Grundschul Kinder. Vier Schulschwimmbäder werden dafür in den Ferien und an Samstagen geöffnet. Schwimmvereine oder andere geeignete Träger übernehmen den Schwimmunterricht in Kooperation mit dem Referat für Bildung und Sport.

Die Kinderkurse sind sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene geeignet. Auch für Flüchtlinge und Frauen mit Migrationshintergrund wird

eigens eine Reihe von Anfängerschwimmkursen angeboten, darüber hinaus sind Schwimmkurse für Menschen mit Behinderungen in Planung. Je nachdem, welcher Anbieter den Kurs veranstaltet, sind Dauer, Häufigkeit und damit auch die Kosten der Kurse unterschiedlich. Bei wirtschaftlicher Bedürftigkeit können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von den Kursgebühren befreien lassen.

Die Schwimmoffensive wurde angestoßen, weil eine Umfrage unter Münchner Eltern mit Kindern im Alter zwischen fünf und elf Jahren ergeben hatte, dass nur ein Drittel aller Kinder am Ende der Grundschulzeit eine Schwimmkompetenz gemäß der Seepferdchen-Kriterien erlangt hat (25 Meter Schwimmen nach einem Sprung vom Beckenrand und Herauftauchen eines Tauchrings aus schulertiefem Wasser). Gründe dafür sind vor allem die Angst der Kinder vor Wasser und das fehlende schulische Schwimmangebot. Außerdem ist vielen Eltern gar nicht bewusst, wie wichtig es ist, dass ihre Kinder schwimmen lernen.

Stadtschulrätin Beatrix Zurek: „Ich bin froh, dass der Stadtrat diesem wichtigen Beschluss zugestimmt hat. Jedes Kind und jeder Erwachsene sollte schwimmen können, das ist eine lebenswichtige Fertigkeit. Mit der Schwimmoffensive möchte die Stadt München ihren Beitrag dazu leisten, dass jede und jeder die Möglichkeit hat, schwimmen zu lernen. Das gilt auch für Menschen aus anderen Kulturkreisen und Menschen mit Behinderungen.“

Informationen und Anmeldungsmodalitäten finden sich im Internet unter [www.sport-muenchen.de](http://www.sport-muenchen.de).

### **33 Millionen Euro für die Sportinfrastruktur**

(24.11.2016) Im Jahr 2017 sind im Sportinfrastrukturprogramm Modernisierungen an sieben Bezirkssportanlagen geplant, mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 33 Millionen Euro. Die Projekte befinden sich in unterschiedlichen Phasen der Planung. Im Vergleich zum Jahr 2016 bedeutet diese Vorhabensliste eine deutliche Erhöhung des Budgets für die Sportinfrastruktur. Darüber hinaus wird der Stadtrat im Jahr 2017 über Leuchtturmprojekte wie den Neubau einer Actionsporthalle an der Paul-Gerhardt-Allee oder den Bau des Sportcampus Freiham entscheiden.

Die städtischen Investitionen in die Sportinfrastruktur werden ergänzt durch Baumaßnahmen der Vereine, die von der Stadt bezuschusst werden. Dafür steht ein Budget von 4 Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung.

Im Jahr 2016 hat die Landeshauptstadt in die Modernisierung und den Ausbau von städtischen Breitensportanlagen insgesamt rund 17 Millionen Euro investiert. Hinzu kommen rund 2,4 Millionen Euro an Zuschüssen beziehungsweise Darlehen für Baumaßnahmen von Vereinen.

In der gestrigen Sitzung des Sportausschusses hat das Referat für Bildung

und Sport beim alljährlichen Rückblick auf das Sportinfrastrukturprogramm des laufenden Jahres die Details zu diesen Baumaßnahmen dargelegt. Der Schwerpunkt der städtischen Baumaßnahmen lag 2016 auf der Modernisierung von sieben Bezirkssportanlagen, die unter anderem mit insgesamt zwölf neuen Kunstrasenplätzen ausgestattet wurden. In das Stadion an der Grünwalder Straße sind 2,5 Millionen Euro für den Neubau einer Einsatzzentrale für die Sicherheitskräfte, die Erneuerung der Zaunanlage und in den Neubau von festen Vereinzelungsanlagen geflossen.

Stadtschulrätin Beatrix Zurek: „Die Bereitstellung zeitgemäßer und bedarfsgerechter Sportstätten ist ein wichtiger Bestandteil der Förderung des Sports in München. Dazu gehören neben Schulsportanlagen auch Sportstätten für den Breitensport. In einem modernen Umfeld zu sporteln, macht gleich doppelt so viel Spaß.“

### **180.000 Euro zusätzlich pro Jahr für den Leistungssport in München**

(24.11.2016) Der Sportausschuss hat gestern ein Konzept für die Förderung des Leistungssports in der Stadt verabschiedet. Wenn auch die Vollversammlung am 14. Dezember den Beschluss bestätigt, gibt die Stadt künftig insgesamt 180.000 Euro pro Jahr zusätzlich für die Trainingsförderung im Eishockey-Nachwuchs, Short Track, Schwimmen, Synchronschwimmen und Leichtathletik aus. Damit erhöht sich das städtische Budget für die Trainingsförderung von bisher 305.000 Euro auf 485.000 Euro pro Jahr.

Um die städtischen Fördergelder zielgerichtet und wirksam einzusetzen, konzentriert sich das Leistungssportkonzept auf ausgewählte Sportarten. Die Auswahl der Sportarten erfolgte in Zusammenarbeit mit den Sportverbänden und anhand von transparenten Kriterien wie zum Beispiel konzeptionelle Grundlagen, qualifizierte Trainerinnen und Trainer, längerfristige Leistungsentwicklung und Erfolge, vorhandene Infrastruktur und Wirkungspotenziale. Profisportarten, die bereits über ausreichende Finanzierungsstrukturen verfügen und Breitensportarten ohne oder mit nur geringen leistungssportlichen Strukturen werden im städtischen Leistungssportkonzept nicht berücksichtigt.

Stadtschulrätin Beatrix Zurek: „Der Leistungssport hat eine wichtige Vorbildfunktion für den Breitensport. Es sind die sportlichen Idole und deren Höchstleistungen, die insbesondere viele Jugendliche zur Nachahmung und damit zu einer eigenen sportlichen Betätigung anregen. Der Sport hat auch eine unmittelbare soziale Wirkung: Integration, Inklusion und die Werte des Fair Play werden beim gemeinsamen Sporttreiben ungezwungen vermittelt.“

### **Neue Sportförderrichtlinien: Zielgerichtete Förderung der Vereine**

(24.11.2016) Ab 1. Januar nächsten Jahres gelten in der Stadt München neue Sportförderrichtlinien. Neu sind Fördermöglichkeiten für Maßnahmen in den Bereichen der Inklusion, der Integration und des Trendsports. Durch diese völlig neuen Zuwendungsmöglichkeiten wird das Engagement der Sportvereine in diesen Bereichen honoriert. Die Neufassung hat der Sportausschuss in seiner gestrigen Sitzung beschlossen – vorbehaltlich der Bestätigung durch die Vollversammlung des Stadtrats.

Stadtschulrätin Beatrix Zurek: „Mit den neu gefassten Sportförderrichtlinien geht die Landeshauptstadt München ihren Weg zu einer zielgerichteten und zukunftsorientierten Förderung des Sports konsequent weiter. Unser Ziel war außerdem, das Verfahren für die Vereine einfacher und transparenter zu gestalten.“

In weiteren Bereichen wurde der Förderumfang nachhaltig ausgeweitet, zum Beispiel durch die Übernahme von Erschließungskosten bei Grundstücken, die im Erbbaurecht vergeben sind und bei der Gewährung eines zinsfreien Darlehens für Großinstandsetzungen.

Daneben sind alle bewährten Mittel und Wege der bisherigen Förderung erhalten geblieben. Dies reicht von der Sportbetriebspauschale für das Alltagsgeschäft der Vereine über die Unterhaltszuschüsse für den Betrieb von Sportanlagen und die Förderung von Baumaßnahmen bis hin zur Unterstützung von Sportveranstaltungen.

Ein neues Faktorensystem für die Unterhaltszuschüsse erhöht die Transparenz, klar definierte Bewertungskriterien in der Projektförderung gestalten die Mittelverteilung noch gerechter. Der administrative Aufwand für die Vereine vermindert sich, weil nicht mehr in jedem Fall ein Verwendungsnachweis verlangt wird.

Insgesamt ist im städtischen Haushalt für die Förderung von Sportvereinen ein Betrag von 11,7 Millionen Euro pro Jahr enthalten.

### **Vorgezogenes Weihnachtsgeschenk für Münchner Kinder**

(24.11.2016) Einen symbolischen Scheck in Höhe von 520.000 Euro hat Alexandra Schörghuber, Schirmherrin der Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder, an Oberbürgermeister Dieter Reiter, der dem Kuratorium der Stiftung vorsitzt, überreicht. Seit 1995 unterstützt die von der Landeshauptstadt verwaltete Stiftung die Teilnahme sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher an Freizeitaktivitäten und Ferienmaßnahmen. In diesem Jahr waren es schätzungsweise rund 3.800 Mädchen und Jungen, die so ein paar schöne Tage mit Gleichaltrigen oder der Familie verbringen konnten. Möglich wird dies durch das Engagement zahlreicher Unternehmen und Einzelpersonen, die sich mittels Spenden finanziell für die Stiftung einsetzen. Bis zum 21. November flossen so allein in diesem Jahr über



520.000 Euro. Für die Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder, die sich ganz überwiegend aus Spenden finanziert, ist dies ein wunderbares Geschenk – für die Kinder und Jugendlichen, die so auch 2017 wieder viel erleben können, sowieso.

Die Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder ist Teil des sozialen Engagements der Schörghuber Unternehmensgruppe. Sie wurde am 26. Juli 1995 auf Initiative von Josef Schörghuber gegründet, der drei Millionen Mark Stiftungskapital zur Verfügung gestellt hatte. Der Unternehmer brachte damit seine Verbundenheit gegenüber München und den Münchner Kindern zum Ausdruck. Die Stiftung wird vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München verwaltet. Im Vordergrund steht die Einzelförderung von bedürftigen Kindern und Familien. Die Vergabe der Mittel erfolgt über die Stiftungsverwaltung des Sozialreferats – seit 1995 wurden über 4,2 Millionen Euro aus Spenden und Zinserträgen für Maßnahmen verwendet, von denen fast 92.000 Kinder profitieren konnten.

Weitere Informationen unter [www.muenchnerkinder.de](http://www.muenchnerkinder.de).

### **„Arbeit 4.0“ – Beschäftigungskonferenz im Alten Rathaus**

(24.11.2016) Die Münchner Beschäftigungskonferenzen behandeln seit vielen Jahren wichtige arbeitsmarktpolitische Entwicklungen und ihre Folgen für die Münchner Beschäftigungspolitik. Thema der 24. Beschäftigungskonferenz ist „Arbeit 4.0 – Konsequenzen und Herausforderungen für München“. Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, eröffnet die Konferenz am Dienstag, 29. November, im Alten Rathaus. Im Zentrum der Beschäftigungskonferenz stehen die Fragen: Welche Rolle spielt Arbeit 4.0 für München als Wirtschaftsstandort? Und welche Kompetenzen braucht es in Zukunft?

Professorin Dr. Sabine Pfeifer von der Universität Hohenheim wird über Trends und Herausforderungen von Arbeit 4.0 sprechen. Pfeiffer ist Expertin zur Informatisierung und Arbeit 4.0 in Verbindung mit zukünftigen Qualifikationsanforderungen. Nach dem Impulsreferat werden Dr. Petra Schütt aus dem Referat für Arbeit und Wirtschaft und Josef Spreng von der Agentur für Arbeit München die Entwicklung der Beschäftigung nach Branchen und Qualifikationsniveau auf dem Münchner Arbeitsmarkt aufzeigen. Maximilian Lörzel, Geschäftsführer der Schröter Modell- und Formenbau GmbH, und Hendrik Lesser, Gründer und Geschäftsführer der remote control productions, schildern ihre betriebliche Praxis. David Schmitt, Abteilungsleiter Sozial- und Arbeitsmarktpolitik des DGB Bayern, setzt sich mit dem Aspekt, was „gute Arbeit“ in Zeiten von Digitalisierung und Arbeit 4.0 bedeutet, auseinander. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Das Veranstaltungsprogramm findet sich unter [www.muenchen.de/mbq](http://www.muenchen.de/mbq). Um Anmeldung wird gebeten unter [www.muenchen.de/mbq-beschaefigungskonferenz](http://www.muenchen.de/mbq-beschaefigungskonferenz).

(Siehe auch unter Termine)



### **Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats**

(24.11.2016) Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München hält jeweils am Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr seine Sprechstunden ab. Jeden zweiten und vierten Montag im Monat werden nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 233 – 211 66 außerdem von 9 bis 12 Uhr Rentenberatungen durchgeführt. Jeden ersten Dienstag im Monat wird nach vorheriger telefonischer Anmeldung eine Anwaltserstberatung angeboten.

Die Termine für Dezember mit den beratenden Seniorenbeirats-Mitgliedern:

- Donnerstag, 1. Dezember, Edith Dendl
- Dienstag, 6. Dezember, Anwaltserstberatung
- Donnerstag, 8. Dezember, Edeltraud Blattner
- Montag, 12. Dezember, keine Rentenberatung
- Dienstag, 13. Dezember, Gerhard Krug
- Donnerstag, 15. Dezember, Gustel Braun
- Montag, 19. Dezember, Energieberatung
- Dienstag, 20. Dezember, Norbert Stellmach

Die Sprechstunden finden in der Burgstraße 4, 1. Stock, Zimmer 105, statt.

### **Wahl des Migrationsbeirats: Listen noch bis 1. Dezember einreichen**

(24.11.2016) Der Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München (bisher: Ausländerbeirat) wird am 22. Januar 2017 neu gewählt. Er vertritt die Interessen der über 420.000 Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in München.

Kandidatinnen und Kandidaten, die selbst zur Neuwahl des Gremiums antreten möchten, können ihre Wahlvorschläge noch bis einschließlich Donnerstag, 1. Dezember, 18 Uhr, beim Wahlamt einreichen. Kandidieren können grundsätzlich alle, die bei der Wahl auch wahlberechtigt sind.

Eingereicht werden können die Wahlvorschläge entweder schriftlich beim Büro des Wahlleiters, Kreisverwaltungsreferat, Wahlamt, Zimmer 3106, Ruppertstraße 19, 80446 München, oder persönlich im Kreisverwaltungsreferat, Büro des Wahlleiters, Zimmer 3106 oder 3110, zu den üblichen Öffnungszeiten des KVR. Dazu sollte vorab unter der Nummer 233 – 447 77 oder 233 – 962 33 telefonisch ein Termin vereinbart werden. Vorsprachen außerhalb der üblichen Öffnungszeiten sind ausschließlich mit vorheriger Terminvereinbarung möglich.

Weitere Informationen zu den erforderlichen Unterlagen sowie die nötigen Formblätter sind im Internet unter [www.muenchen.de/mbw2017](http://www.muenchen.de/mbw2017) abrufbar.



### **Kuratorenführung: „Die Verfolgung der Sinti und Roma“**

(24.11.2016) Eine Kuratorenführung durch die neue Sonderausstellung „Die Verfolgung der Sinti und Roma in München und Bayern 1933-1945“ bietet das NS-Dokumentationszentrum München, Briener Straße 34, am Dienstag, 29. November, ab 17.30 Uhr an. Die Präsentation dokumentiert die Verfolgung der Sinti und Roma von der Kaiserzeit bis in die Gegenwart. Besonderes Augenmerk liegt auf ihrem Schicksal während der NS-Zeit. Die Münchner Opfer werden erstmals umfassend dokumentiert. Der Eintritt beträgt 5 Euro, ermäßigt 2,50 Euro. Die Kuratorenführung ist kostenfrei, die Teilnehmerzahl begrenzt.

### **Infoabend im Bauzentrum München: Das Effizienzhaus Plus**

(24.11.2016) Seit dem 1. April 2014 gibt es für den Neubau von Wohnhäusern die Förderstufe „KfW-Effizienzhaus 40 Plus“. Der Passivhausplaner und Energieeffizienzexperte für Förderprogramme des Bundes, Martin Delker, erläutert bei einem Infoabend am Dienstag, 29. November, von 18 bis 19 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, unter anderem, worin sich die Anforderungen von denen des „KfW-Effizienzhauses 40“ unterscheiden, woraus das „Plus Paket“ besteht und ob ein „Effizienzhaus 40 Plus“ in der Jahresbilanz mehr Energie erzeugt, als für seinen Betrieb und die Nutzung erforderlich ist. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen unter [www.muenchen.de/bauzentrum](http://www.muenchen.de/bauzentrum), per E-Mail an [bauzentrum.rgu@muenchen.de](mailto:bauzentrum.rgu@muenchen.de) und unter Telefon 54 63 66 – 0.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 24. November 2016

## **Weniger Fahrgäste im 52er?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 13.9.2016

## **Rasenfläche für das Olympiastadion erst nach der Open Air Saison 2017!**

### **Olympiastadion – Jetzt Maßnahmen ergreifen zum Denkmalschutz und zur Schadensbegrenzung!**

Anträge Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 27.9.2016 und 5.10.2016

## **Neuauflage einer Farce: „Bleiberecht für alle“ am Sendlinger Tor**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 14.9.2016

## **Neuregelung der Wohnsitzauflage für „Flüchtlinge“ und Asylbewerber – Folgen für die LHM**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 21.9.2016

## **Kostspielige Volljährigkeit unbegleiteter minderjähriger „Flüchtlinge“ – welche Kosten kommen auf München zu?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 27.9.2016

**Weniger Fahrgäste im 52er?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 13.9.2016

**Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrer Anfrage vom 13.9.2016 führten Sie als Begründung aus:

*„Seit Beginn der Hugendubel-Baustelle fährt die Buslinie 52 nicht mehr zum Marienplatz. Insbesondere zwischen Kolumbusplatz und der innerstädtischen Endhaltestelle hat der 52er jetzt kaum mehr Fahrgäste.“*

**Vorbemerkung:**

Aufgrund der Baustelleneinrichtung für den Umbau des Hugendubel-Gebäudes (Marienplatz 22) hat das Kreisverwaltungsreferat die Durchfahrt für Busse am Marienplatz ab Februar 2016 gesperrt.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen anhand einer Stellungnahme der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) Folgendes mitteilen:

**Frage 1:**

*Wie hoch ist der Rückgang der Fahrgäste, insbesondere auf dem Abschnitt Kolumbusplatz – Innenstadt-Endhaltestelle?*

**Antwort der MVG:**

Der Rückgang im Vergleichszeitraum Ende Pfingstferien bis Beginn Sommerferien 2015 bzw. 2016 beträgt auf dem gesamten Linienweg circa 21 Prozent und im Innenstadtabschnitt vom Kolumbusplatz in die Innenstadt 43 Prozent. Im Vorjahreszeitraum fuhr die Linie 52 noch auf ihrem regulären Linienweg bis zum Marienplatz, im gleichen Zeitraum 2016 fuhr der MetroBus 52 bis Sendlinger Tor und zeitweise weiter bis zum Karlsplatz (Stachus) als Schienenersatzverkehr während der Trambahnbaustelle auf der Sonnenstraße. Die Fahrgäste des Schienenersatzverkehrs sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft weist darauf hin, dass die Buslinie 52 seit Mitte September 2016 wieder nahe zum Marienplatz geführt wird (neue Halteposition „Marienplatz Süd“); eine belastbare Auswertung der Auswirkungen dieser neuen Route auf die Fahrgastzahlen liegt derzeit noch nicht vor.

**Frage 2:**

*Vom 14.9.2016 soll die Buslinie die sog. „Christkindlmarktumleitung“ nehmen. Verursacht diese Route aufgrund der im Vergleich zur ursprünglichen Endhaltestelle längeren Fahrzeiten einen Mehraufwand für die MVG (Fahrzeuge und Personal)? Werden die Mindereinnahmen und die zusätzlichen Kosten der MVG vom „Verursacher“ kompensiert?*

**Antwort der MVG:**

Die temporäre Linienführung von Mitte September bis ca. März 2017 verursacht sowohl im Fahrzeug- als auch im Personalbereich einen Mehraufwand. Für eine stabile Linienführung über einen längeren Zeitraum muss für diese Lösung zu bestimmten Zeiten ein Spitzenfahrzeug eingesetzt werden. Die Finanzierung der Mehrkosten erfolgt gemäß Stadtratsvorlage vom 20.7.2016 nicht durch die LHM. Vielmehr bleibt die MVG aufgefordert, die Mehrkosten aus ihrem durch die Fahrgeldeinnahmen definierten Budget zu tragen.

Seitens des Referates für Arbeit und Wirtschaft wird angemerkt, dass Kosten für Umleitungen aufgrund von Baumaßnahmen oder verkehrsrechtlichen Änderungen grundsätzlich eigenwirtschaftlich vom Verkehrsunternehmen getragen werden.

**Frage 3:**

*Mit der Änderung der Einbahnrichtung der Straße „An der Hauptfeuerwache“ im Rahmen der U-Bahnbaustelle am Sendlinger Tor soll die Buslinie 52 voraussichtlich ab März 2017 über den Viktualienmarkt zum Sendlinger Tor fahren und dort wenden (Variante 2.8). Verursacht diese Route aufgrund der im Vergleich zur ursprünglichen Endhaltestelle längeren Fahrzeiten einen Mehraufwand für die MVG (Fahrzeuge und Personal)? Werden die Mindereinnahmen und die zusätzlichen Kosten der MVG kompensiert?*

**Antwort der MVG:**

Die Linienführung ab vsl. März 2017 verursacht sowohl im Fahrzeug- als auch im Personalbereich einen Mehraufwand. Tagsüber muss zumindest zeitweise ein zusätzliches Spitzenfahrzeug zur Fahrplanstabilisierung eingesetzt werden. Zur Finanzierung der Mehrkosten wird auf die Antwort zu Ziff.2 verwiesen.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

**Rasenfläche für das Olympiastadion erst nach der Open Air Saison 2017!****Olympiastadion – Jetzt Maßnahmen ergreifen zum Denkmalschutz und zur Schadensbegrenzung!**

Anträge Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 27.9.2016 und 5.10.2016

**Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:**

Nach § 60 Abs.9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die Wiederbegrünung des Innenraums des Olympiastadions fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates, sondern in den operativen Geschäftsbereich der Olympiapark München GmbH (OMG). Ich erlaube mir, die Anträge als Brief zu beantworten.

Die Bayernpartei hat am 27.9.2016 den Antrag Nr. 14-20/A 02503 gestellt, wonach sich der Oberbürgermeister als Gesellschafter mit der Olympiapark München GmbH ins Benehmen setzen sollte, um das derzeit laufende Vergabeverfahren zur Wiederherstellung des Rasenfeldes im Olympiastadion aufzuheben. Eine Rasenfläche sollte erst nach Beendigung der Open Air Saison 2017 erstellt werden.

Die Bayernpartei hat am 5.10.2016 den Antrag Nr. 14-20/A 02518 gestellt, der zum Einen den o. g. Antrag wiederholt und zudem fordert, während den veranstaltungsfreien Zeiten (ab zwei Wochen) solle konsequent der vorhandene Kunstrasen im Olympiastadion ausgelegt werden, um optisch ein Rasenfeld zu imitieren und damit den Anforderungen des Denkmalschutzes genüge zu leisten. Es solle die vom Denkmalschutz geforderte Kunststoffbahn (Tartanbahn) im Olympiastadion verworfen werden. Dafür solle eine befahrbare Asphaltbahn, die eine farbliche Darstellung einer Laufbahn aufweist, nach Beendigung der Open Air Saison 2017 errichtet werden.

Die Asphaltierung des Stadions hat folgende Historie:

- 2011 bis 31.12.2013 befristete denkmalschutzrechtliche Erlaubnis zur Asphaltierung des Olympiastadions zur Durchführung von DTM-Rennen mit anschließender materialgerechter Wiederherstellung der Rasenflächen und der Tartanbahn
- 2013 Verlängerung der Befristung bis 31.12.2015

- 2015 Verlängerung der Befristung bis 31.12.2016; Notwendigkeit der Asphaltierung zur Durchführung der Veranstaltung „100 Jahre BMW“; der Aufsichtsrat hat sich in seiner 135. Sitzung am 23.6.2015 einstimmig für eine letztmalig bis 31.12.2016 befristete Verlängerung der Asphaltierung ausgesprochen

Hieraus wird insbesondere deutlich, dass es sich bei dem Thema um die Umsetzung denkmalschutzrechtlicher Bestimmungen handelt.

Unter der Asphaltfläche im Stadioninnenraum liegen der Rollrasen und die Kunststofflaufbahn, die damals mit einer Trennschicht abgedeckt wurden. Der Terminplan sieht vor, dass die Flächen im Mai 2017 wiederhergestellt sind und damit auch das ursprüngliche Erscheinungsbild. Derzeit läuft bereits das Vergabeverfahren für die Wiederherstellung des Rasenfeldes, sodass laut OMG bei einer möglichen Aufhebung des Verfahrens mit Schadenersatzforderungen zu rechnen wäre.

Nach Auskunft der OMG wäre die beantragte künftige Verlegung und Entfernung der Kunstrasenfläche zwischen den Konzertveranstaltungen mit erheblichen Aufwendungen verbunden.

Ab 2017 ist bei Konzerten und ähnlichen Veranstaltungen im Stadion der Rasen wieder abzudecken. Bereits vor Einbringung der Asphaltfläche musste der Rasen bei entsprechender Nutzung abgedeckt werden.

Der Aufsichtsrat der Olympiapark München GmbH hat sich in seiner 141. Sitzung am 25.10.2016 mit der Thematik der Laufbahn/Tartanbahn befasst und die Geschäftsführung der Olympiapark München GmbH um weitere Abstimmungen im Hinblick auf einen befahrbaren Belag der Laufbahn gebeten.

Zum Thema „Tartanbahn“ hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mitgeteilt:

Die Wiederherstellung der originalgetreuen, materialgerechten Oberflächen der Spielflächen im Olympiastadion betrifft nicht nur die Rasenfläche, sondern in gleichem Maß die Laufbahnen der Tartanbahn. Die optische und materielle Wirkung der ursprünglichen Oberflächen sind nicht nur wesentlicher Bestandteil der Spielflächen selbst, sondern sie sind unverzichtbar für die Gesamtwirkung des offenen Stadions im Landschaftspark. Darüber hinaus sind die Flächen wieder ihrer ursprünglichen Nutzung als Sportstätte zuzuordnen, so dass die Tartanbahn wieder als Lauffläche für Wettkämpfe zur Verfügung stehen kann.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihre Anträge beantwortet sind und als erledigt gelten dürfen.



## **Neuaufgabe einer Farce: „Bleiberecht für alle“ am Sendlinger Tor**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 14.9.2016

### **Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:**

In Ihrer Anfrage vom 14.9.2016 führen Sie Folgendes aus:

*„Zum zweiten Mal seit November 2014 demonstrieren derzeit rund 50 vorgebliche ‚Flüchtlinge‘ am Sendlinger Tor für ‚Bleiberecht für alle‘. Erneut fordern die Demonstranten auch diesmal das Gespräch mit Politikern und drohen an, in den Hungerstreik zu treten, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt würden. Sogar die ‚Süddeutsche Zeitung‘ räumt ein: ‚Viele der jungen Männer, die jetzt am Sendlinger Tor protestieren, waren bereits beim Hungerstreik vor zwei Jahren dabei‘ (nach: <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/fuer-bleiberecht-fluechtlinge-protestieren-wieder-am-sendlinger-tor-1.3153702>; zul. aufgerufen: 13.9.2016, 14.20 Uhr; KR). Vom Kreisverwaltungsreferat wurde die Demonstration inzwischen als ‚Dauerversammlung‘ bis zum 24.9. genehmigt. – Es stellen sich Fragen.“*

Zu Ihrer Anfrage vom 14.9.2016 nimmt das Kreisverwaltungsreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

#### **Frage 1:**

*Die Vermutung ist naheliegend, dass es sich bei den meisten der demonstrierenden „Flüchtlinge“ um Asylbewerber handelt, die sich mit ihrer Aktion einer Verletzung ihrer gesetzlichen Residenzpflicht (BAMF) bzw. einer Ortsabwesenheit (Jobcenter) schuldig machen. Inwieweit finden entsprechende Überprüfungen der am Sendlinger Tor demonstrierenden „Flüchtlinge“ statt? Durch wen? Polizei? KVR? Regierung von Oberbayern?*

#### **Antwort:**

Grundsätzlich bietet das Versammlungsrecht keine rechtlichen Grundlagen für Identitätskontrollen. Die Polizei kann im Rahmen ihrer Befugnisse Identitätsfeststellungen unter anderem zur Gefahrenabwehr vornehmen. Anzeichen für eine aus der Versammlung entstehende Gefahr sind derzeit nicht ersichtlich.

#### **Frage 2:**

*Da laut Medienberichten viele der jetzt am Sendlinger Tor Demonstrierenden bereits 2014 dabei waren, sind damals anhängige Asylverfahren längst abgeschlossen – der Großteil mutmaßlich in abschlägigem Sinne. Warum sind die in diesen Fällen ausreisepflichtig abgelehnten Asylbewerber noch in Deutschland?*





**Antwort:**

Die Ausländerbehörde München kann hierzu keine Aussage treffen. Bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Versammlung aus dem Jahr 2014 handelte es sich – soweit bekannt – um keine Personen, die im Stadtgebiet München gemeldet waren.

**Frage 3:**

*Wer stellte beim KVR den Antrag auf Genehmigung der derzeitigen „Dauerversammlung“ bzw. wer ist Veranstalter?*

**Antwort:**

Angemeldet und veranstaltet wurde die Dauerversammlung durch die Vereinigung „Refugee Struggle for Freedom“:



## **Neuregelung der Wohnsitzauflage für „Flüchtlinge“ und Asylbewerber – Folgen für die LHM**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 21.9.2016

### **Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:**

In Ihrer Anfrage vom 21.9.2016 führen Sie Folgendes aus:

*„Zum 6.8.2016 sind Einschränkungen der Freizügigkeit für anerkannte ‚Flüchtlinge‘ und vergleichbare Personengruppen in Kraft getreten. Die neue Regelung des Integrationsgesetzes vom 31.7.2016 enthalten u.a. ausländerrechtliche Wohnsitzauflagen, sozialrechtliche Leistungseinschränkungen sowie neue Sonderzuständigkeiten. Die Kommunen und Bundesländer versuchen derzeit die Neuregelung im Wege von Ordnungsverfügungen umzusetzen, und die Jobcenter drohen mit Leistungsentzug. Was die Wohnsitzauflage angeht, kann allerdings auf Antrag deren vorzeitige Beendigung erfolgen. Die Beteiligung des Zielbundeslandes ist nur vorgesehen, wenn aus ‚dringenden persönlichen Gründen die Übernahme durch ein anderes Bundesland zugesagt wurde‘ (§ 12a Abs. 5 Nr. 2b AufenthG). Die Länder können hierzu Rechtsverordnungen erlassen. Diese stehen derzeit bis auf Bayern noch aus. Die Folge ist, dass derzeit kein Bundesland außer Bayern die Wohnsitzauflage praktiziert. Folge ist weiterhin, dass bayerische Asylbewerber in Bayern bleiben müssen (wenn sie sich an die geltenden Regelungen halten), gleichzeitig aber Asylbewerber aus allen anderen Bundesländern ebenfalls nach Bayern bzw. München dürfen – eine außerordentlich problematische Konstellation, da die LHM ohnehin von anhaltend starkem Zuzug betroffen ist und (trotz derzeit niedriger Zugangszahlen) erhebliche Probleme bei der Bereitstellung geeigneter Unterkünfte hat. – Es stellen sich Fragen.“*

Zu Ihrer Anfrage vom 21.9.2016 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

#### **Frage 1:**

*Welche Möglichkeiten sieht die LHM, den anhaltenden Zuzug zu stoppen? Dies gefragt u.a. angesichts der Tatsache, dass mittlerweile auch Asylbewerber sofort einen Registrierungsbescheid für eine Wohnung mit Rangstufe 1 und hoher Punktzahl bekommen.*

#### **Antwort:**

Die Zuweisung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern innerhalb der Bundesländer richtet sich nach dem sog. Königsteiner Schlüssel. Die Ver-



teilung innerhalb der Regierungsbezirke und somit die Verteilung an die kreisfreien Städte und Landkreise richtet sich in Bayern nach der Verordnung zur Durchführung des Asylgesetzes, des Asylbewerberleistungsgesetzes und des Aufnahmegesetzes (Asyldurchführungsverordnung – DVA-syl).

Asylbewerberinnen und Asylbewerber können sich nicht für eine Sozialwohnung registrieren lassen, da ihnen der notwendige, gesicherte Aufenthaltstitel fehlt.

**Frage 2:**

*Inwieweit kann die LHM nachvollziehen, dass sie angesichts der dargestellten gesetzlichen Regelung mit dem Zuzug immer neuer Unterzubringender schlechterdings nicht mithalten kann?*

**Antwort:**

Mit der neuen Regelung zur Wohnsitzauflage wird versucht, eine gleichmäßige Verteilung der Menschen zu erreichen und Zuzüge in Ballungsräume zu begrenzen.



**Kostspielige Volljährigkeit unbegleiteter minderjähriger „Flüchtlinge“  
– welche Kosten kommen auf München zu?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 27.9.2016

**Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:**

In Ihrer Anfrage vom 27.9.2016 führen Sie Folgendes aus:

*„Auf einen besonders kostspieligen Folgeeffekt der auch von der bayerischen Landeshauptstadt unverändert praktizierten ‚Willkommenskultur‘ machte jetzt die ‚Süddeutsche Zeitung‘ aufmerksam. Mit Blick auf die durch die Betreuung sogenannter ‚unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge‘ entstehenden Kosten referiert das Blatt:*

*‚(...) für die Jugendlichen zahlt noch der Freistaat. Wenn sie aber volljährig werden und weiterhin Hilfe brauchen, müssen die Bezirke für die Kosten aufkommen. (...) (Die Bezirke) müssen ihren Landkreisen und kreisfreien Städten die Kosten für alle jungen Flüchtlinge in den Heimen erstatten, bekommen vom Freistaat ihrerseits aber nur das Geld für die Minderjährigen. Allein in Oberbayern macht die Differenz im laufenden Jahr 67 Millionen Euro aus. Für 2017 rechnet (Oberbayerns Bezirkstagspräsident) Mederer schon mit 176 Millionen, die sich der Bezirk mangels anderer Finanzquellen per Umlage von den Landkreisen holen muss. Die wiederum dürften den Schwarzen Peter ebenfalls nach unten an die Gemeinden weiterreichen, die ohnehin unter den finanziellen und organisatorischen Zumutungen des Flüchtlingszuzugs ächzen. (...) Die Stadt München gab zuletzt an, dass auf Dauer mehr als drei Viertel der jungen Menschen auch als Volljährige betreut werden müssten, die Landkreise gehen im Schnitt von eine Bleibequote von 50 Prozent aus.‘ (Quelle: [www.sueddeutsche.de/bayern/fluechtlingegeburtstag-ohne-geldgeschenke-1.3178153](http://www.sueddeutsche.de/bayern/fluechtlingegeburtstag-ohne-geldgeschenke-1.3178153); zul. aufgerufen: 27.9.2016, 2.10 Uhr; KR).*

*Hintergrund des Dilemmas ist der Umstand, dass nach geltender Regelung für die Betreuung von minderjährigen ‚Flüchtlingen‘ der Freistaat aufkommt, mit Erreichen der Volljährigkeit aber die Kommunen zuständig sind. Die Möglichkeit, Mittel der Jugendhilfe in Anspruch zu nehmen, besteht bis zum Alter von 21 Jahren. – Da viele vorgebliche ‚Jugendliche‘ ohne Passdokumente nach Deutschland eingereist sind, wurde ihr Geburtsdatum aus Praktikabilitätsgründen behördenseitig auf den 1. Januar festgesetzt, weshalb die zum 1. Januar 2017 volljährig werdenden ‚Jugendlichen‘ bereits auf die laufenden Haushaltsplanungen der Kommunen durchschlagen. – Es stellen sich Fragen zur Situation in München.“*



Zu Ihrer Anfrage vom 27.9.2016 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

**Frage 1:**

*Wie viele in der LHM untergebrachte und betreute jugendliche „Flüchtlinge“ werden nach Kenntnis der Stadt – aktuelle Unterbringungszahlen zugrundegelegt – voraussichtlich zum 1. Januar 2017 volljährig?*

**Antwort:**

Von den in München untergebrachten unbegleiteten Minderjährigen werden zum 1.1.2017 132 Personen volljährig werden.

**Frage 2:**

*Inwieweit ist die in der SZ wiedergegebene Prognose der LHM belastbar, dass „auf Dauer mehr als drei Viertel der jungen Menschen auch als Volljährige betreut werden müssten“? Wie viele wären das, den aktuellen Stand zugrundegelegt, in Zahlen?*

**Antwort:**

Nach § 41 Abs. 1 SGB VIII soll jungen Volljährigen Hilfe für Persönlichkeitsentwicklung und zu einer eigenständigen Lebensführung gewährt werden, wenn und solange die individuelle Situation dies erforderlich macht. Es besteht also in der Regel ein Rechtsanspruch auf Hilfe, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind. Die Prüfung der Voraussetzungen für Hilfebedarf sowie die Ermittlung der geeigneten Hilfe sind Gegenstand einer pädagogischen Einzelfallprüfung. Eine generalisierte Aussage über das Ergebnis dieser Einzelfallprüfungen kann deshalb nicht getroffen werden.

**Frage 3:**

*Unter der Voraussetzung, dass für einen größeren Anteil der dann Volljährigen auch weiterhin erstattungsfähige Leistungen der Jugendhilfe (bis zum 21. Lebensjahr) in Anspruch genommen werden: mit welcher Summe (überschlägig) an von der LHM zu tragenden Betreuungskosten wird nach Einschätzung der LHM allein die dann erreichte Volljährigkeit von in München untergebrachten und betreuten „Flüchtlingen“ zum 1. Januar 2017 zu Buche schlagen?*

**Antwort:**

Hierzu kann keine Summe angegeben werden (siehe Antwort 2).

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 24. November 2016

### **Kletter- und Bouldersporthalle im Sportpark Freiham realisieren**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank und Johann Sauerer (CSU-Fraktion)

### **Die „Mobile Kommunikationsoffensive“ so nachhaltig und fair wie möglich gestalten**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

### **Konkrete 5-Jahrespläne der städtischen Wohnungsbaugesellschaften für energetische Sanierungsmaßnahmen im Gebäudebestand**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Anna Hanusch, Jutta Koller, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

### **Münchner Kinder ausreichend vor Masern schützen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

---

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

## **ANTRAG**

24.11.2016

### **Kletter- und Bouldersporthalle im Sportpark Freiham realisieren**

Das Referat für Bildung und Sport wird aufgefordert, den ursprünglichen Beschluss des Stadtrats zur Errichtung einer Kletter- und Bouldersporthalle im Sportpark Freiham umzusetzen.

Der zukünftige Betreiber kann gemeinnützig, wie auch kommerziell ausgerichtet sein. Weiterhin ist zu prüfen, ob eine Bogenschießanlage in die Außenflächen des Sportparks integriert werden kann.

#### **Begründung:**

Der Sportpark soll neben der Funktion als Schulsportanlage für den benachbarten Bildungscampus Freiham für 2.500 Schüler auch eine wichtige Sportstätte für den Breitensport in München sein.

Klettern und Bouldern sind in der Bergsporthauptstadt München intensiv nachgefragte Trendsportarten.

Daneben war im durchgeführten städtebaulichen Wettbewerb die Ausarbeitung und Position der Kletterhalle als Hochpunkt eine feste Vorgabe. Zusammen mit dem Geothermiekraftwerk bildet die Kletterhalle architektonisch das Einfallstor in den neuen Stadtteil Freiham. Die drei Sporthallen und die Kletterhalle bilden in ihrer linearen Anordnung den Übergang zu Sportflächen und Landschaftsraum. Ohne die Kletterhalle wären die Grundsätze der städtebaulichen Konzeption außer Kraft gesetzt.

Sollten in der offenbar laufenden Umplanungsphase weitere Flächen frei werden, könnte die dringend benötigte Bogenschießanlage verwirklicht werden.

Kristina Frank, Stadträtin

Johann Sauerer, Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 24.11.2016

## Die „Mobile Kommunikationsoffensive“ so nachhaltig und fair wie möglich gestalten

### Antrag

Die Landeshauptstadt München beschafft – wo dies möglich ist – fair und nachhaltig produzierte Smartphones, Tablets und Notebooks. Dem Stadtrat werden die zu beschaffenden Geräte vorgestellt.

### Begründung:

Der Stadtrat hat in seiner letzten Vollversammlung beschlossen, im Rahmen der „Mobilen Kommunikationsoffensive“ ca. 3000 Smartphones, 3000 Notebooks sowie 1500 Tablets zu beschaffen. Mit dieser Entscheidung ging jedoch kein Votum für bestimmte Geräte einher. Im Bereich Smartphones gibt es mit dem Hersteller „Fairphone“ seit einigen Jahren eine nachhaltige und faire Alternative zu den konventionell produzierten Geräten am Markt. Der Hersteller wurde im Oktober dieses Jahres von der Bundesumweltministerin Hendricks mit dem Blauen Engel zertifiziert<sup>1</sup>. Im Bereich Notebooks und Tablets gibt es bisher noch sehr wenig fair und nachhaltig hergestellte Geräte. Hier könnte die Stadt München versuchen, die Hersteller für diese Thematik zu sensibilisieren und die Herstellung von nachhaltigen Geräten anzuregen. Generell sollte die Stadt jedoch auch in diesem Bereich darauf achten, Geräte zu besorgen die so nachhaltig und fair wie möglich produziert worden sind.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

### Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Sabine Krieger  
Dr. Florian Roth

Hep Monatzeder  
Lydia Dietrich

Dominik Krause  
Katrin Habenschaden

### Mitglieder des Stadtrates

1 [https://www.fairphone.com/wp-content/uploads/2016/10/Fairphone\\_Shortmailing\\_Blauer-Engel.pdf](https://www.fairphone.com/wp-content/uploads/2016/10/Fairphone_Shortmailing_Blauer-Engel.pdf)



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 24.11.2016

## **Konkrete 5-Jahrespläne der städtischen Wohnungsbaugesellschaften für energetische Sanierungsmaßnahmen im Gebäudebestand.**

### **Antrag**

Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften werden gebeten, ab 2017 einen 5-Jahresplan mit **konkreten Zielvorgaben** für energetische Sanierungen zu entwickeln, diesen dem Stadtrat vorzustellen und jährlich fortzuschreiben. Ziel der 5-Jahresplanung ist eine Sanierungsquote von mindestens 10%. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Sanierungsquote von 2% und damit auch dem Ziel, das die Bundesregierung für den gesamtdeutschen Wohnungsbestand als notwendig ansieht, um die bundesdeutschen Klimaschutzziele zu erreichen. Als Energiestandard wird Neubaustandard ENEC 2016 angestrebt. Die Stadtratsmitglieder, die in den Aufsichtsräten von GWG und GEWOFAG vertreten sind, werden gebeten, sich in den ARäten in diesem Sinne einzusetzen.

### **Begründung:**

Die energetische Sanierung des Gebäudebestandes ist eine der wichtigsten bundesweiten Klimaschutzmaßnahmen. Dies gilt uneingeschränkt auch für München. Auch im Bewusstsein, dass GWG und GEWOFAG in den nächsten Jahren ehrgeizige Ziele im Wohnungsneubau bewältigen müssen, darf die energetische Sanierung des Gebäudebestands nicht vernachlässigt werden, insbesondere an den zahlreichen Gebäuden, die eine längerfristige Bestandsperspektive von 20 Jahren und mehr haben, also nicht innerhalb der nächsten 20 Jahre abgerissen werden sollen.

Bundesweit wurden zuletzt im Durchschnitt lediglich etwa 1% der Bestandswohnungen im Jahr renoviert. Dem städtischen „*Bericht zur Wohnungssituation in München 2014-2015*“ vom Oktober 2016 ist zu entnehmen, dass die Sanierungszahlen der letzten 4 Jahre 2012 bis 2015 bei der GEWOFAG bei durchschnittlich etwa 1% lagen, bei der GWG bei ca. 0,25%. Für 2016/2017 hat die GWG ein Sanierungsziel von mageren 0,05% (14 Objekte pro Jahr) ausgegeben, bleibt damit weit unter dem bundesweiten Durchschnitt. Die GEWOFAG strebt eine Sanierungsquote von 1,4% (498 Objekte pro Jahr) an.

Wir sind der Auffassung, dass beide städtischen Wohnungsbaugesellschaften nicht nur beim Neubau sondern auch bei der energetischen Gebäudesanierung mit gutem Beispiel vorangehen sollten.

### **Fraktion Die Grünen-rosa liste**

Initiative:

Herbert Danner, Gülseren Demirel, Paul Bickelbacher, Anna Hanusch, Jutta Koller, Sabine Krieger, Sabine Nallinger  
Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 24.11.2016

## **ANTRAG** **Münchner Kinder ausreichend vor Masern schützen**

Die Landeshauptstadt München entwickelt Maßnahmen zur Verbesserung der Quote von Masern-Schutzimpfungen bei Kindern. Hierzu wird eine engere Zusammenarbeit folgender Einrichtungen angestrebt:

- städtisches Referat für Gesundheit und Umwelt
- Anbieter von Geburtsvorbereitungskursen
- Kindertagesstätten und Kindergärten
- Kinderärzte
- Organisationen der Flüchtlingshilfe, insbesondere für Kinder

### **Begründung:**

Masern sind keine harmlose Kinderkrankheit. Neben Komplikationen wie Lungen- oder Mittelohrentzündung kommt es bei etwa jeder 1.000 Erkrankung zu einer Entzündung des Gehirns. Sie kann tödlich enden oder zu bleibenden körperlichen Schäden führen.<sup>1</sup>

Die Anzahl der gemeldeten Masernausbrüche in München ist in den vergangenen Jahren massiv angestiegen. Im Jahr 2015 ist erstmals seit Jahren ein nicht geimpftes Kleinkind an den Folgen einer Masernerkrankung gestorben.

Deutschland liegt mit einer Durchimpfungsrate von 63% weit entfernt von der von der WHO empfohlenen Quote von 95%, die Impfmündigkeit stellt eine ernstzunehmende Gefahr dar. Eltern müssen von Anfang an für dieses Thema sensibilisiert werden – hierzu bedarf es des gemeinsamen Engagements aller genannten Gruppen.

*Initiative:* **Eva Caim**

*weitere Fraktionsmitglieder:* Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl, Mario Schmidbauer

<sup>1</sup> <http://www.kbv.de/media/sp/kbvFlyerImpfen.pdf>

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 24. November 2016

**MVV-Packerlbus für die MVV-Fahrgäste in der  
Münchner Fußgängerzone**

Pressemitteilung MVV

**Gasteig-Weihnachtswald: Spitzenprogramm  
zwischen Tannenspitzen**

Pressemitteilung Gasteig München GmbH

## Pressestelle

Thierschstraße 2 · D-80538 München  
(S1 - S8, Tram 16/18 bis Isartor)

Telefon: 089 /2 10 33-224  
Telefax: 089/2 10 33-288

beate.brennauer@mvv-muenchen.de  
www.mvv-muenchen.de



**Münchner Verkehrs-  
und Tarifverbund GmbH**

München, 24. November 2016

### **MVV-Packerlbus für die MVV-Fahrgäste in der Münchner Fußgängerzone**

**Auch in diesem Jahr bietet der MVV an den vier Adventssamstagen für die Fahrgäste im MVV den kostenlosen MVV-Packerlbus an.**

Schon seit vielen Jahren können MVV-Fahrgäste an den vier Adventssamstagen ihre Einkäufe im MVV-Packerlbus zwischenlagern, um weiter entspannt einzukaufen. Der MVV-Packerlbus steht vor dem Jagdmuseum, an der Ecke Kaufinger- und Augustinerstraße, jeweils von 11.00 Uhr bis 20.00 Uhr. Wer seine Fahrkarte von MVV, Oberbayernbus, DB, BOB, Meridian oder ALEX vorzeigt, dessen Pakete werden entgegen genommen und sicher im Bus verstaut. ■

PRESSE-INFO

Medieninformation  
Gasteig München GmbH  
23.11.2016

### Gasteig-Weihnachtswald

## Spitzenprogramm zwischen Tannenspitzen

Mit Märchenmarathon, Jazz und Chorgesang stimmt der Gasteig auf Weihnachten ein.



Ab Anfang Dezember steht vor dem Gasteig ein stimmungsvoll beleuchteter Weihnachtswald: 80 Nordmann-tannen warten auf eine Zweitkarriere im Wohnzimmer ihrer neuen Besitzer. Am 21. Dezember werden die Christbäume von 15 bis 18 Uhr abgegeben – gegen eine Spende von mindestens 20 Euro. Die Einnahmen gehen an den Verein „Schneekönige e.V.“, der obdachlosen Menschen in München Herzenswünsche erfüllt.

Auch kulturell funkelt es in der Adventszeit im Gasteig: Am 11.12. tritt das **Bastien Rieser Quintett** im Weihnachtswald auf. Jazztrompeter Bastien Rieser studiert an der Hochschule für Musik und Theater München und gilt als eins der größten Talente der Münchner Jazzszene. Am 16.12. gibt es dann „A-Capella fürs Herz“ – die Spezialität des vielfach prämierten Barbershop-Chors **HARMUNICHS**. Die stimmungsgewaltigen Frauen mit viel Spaß an der Show versetzen die Glashalle im Gasteig mit einer Überraschungsaktion in groovige Stimmung. Beim **Märchenmarathon** für Kinder und Erwachsene am 20. Dezember in der Black Box erzählen die Schwestern Grimm einen ganzen Tag lang die schönsten Kinder- und Hausmärchen ihrer berühmten Brüder. Die kulturellen Adventsangebote des Gasteig sind (mit Ausnahme des Märchenmarathon-Abendprogramms) kostenlos.

Wer sich nach dem Kulturgenuss ausruhen will, findet im neu eröffneten Restaurant gast eine schöne Auswahl adventlicher Leckerbissen und Heißgetränke.

## **Weihnachtswald im Gasteig**

**Bastien Rieser Quintett, 11.12.2016, 17.30 Uhr, Celibidacheforum, Eintritt frei**

**Barbershop-Chor HARMUNICHS, 16.12.2016, 17.30 & 19 Uhr, Glashalle, Eintritt frei**

**Märchenmarathon im Gasteig, 20.12.2016, 9 bis 22 Uhr, Black Box, Eintritt frei von 9 bis 17 Uhr, ab 19 Uhr Start des Erwachsenenprogramms: Tickets 15/10 €**

**Aktion „Christbäume gegen Spende“ am 21. Dezember von 15 bis 18 Uhr.**

Pressefotos zum Download finden Sie im Pressebereich unserer Homepage unter [www.gasteig.de/pressefotos](http://www.gasteig.de/pressefotos).

Interviewanfragen richten Sie gerne an uns.

Kontakt

Michael Amtmann

Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Isabella Mair

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

+49 (0)89.4 80 98-161

[presse@gasteig.de](mailto:presse@gasteig.de)